



**Die Treppe des norddeutschen Bürgerhauses**

**Grantz, Max**

**Berlin, 1929**

b) Stufen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83883](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-83883)

a) Bei Untersuchung der Einzelformen, die sämtlich jetzt eine derbere Dimensionierung erfahren, sei wieder mit der W a n g e der Anfang gemacht. Man sieht gegenüber den Wangen des XVII. Jahrhunderts im allgemeinen eine erhebliche Zunahme der Holzstärke, die Verkleidung mit vorgenagelten oder aufgeleimten Leisten wird seltener, statt dessen wird das Wangenholz selbst profiliert, und zwar unter Bevorzugung der klassischen Archivoltengliederung.

b) Die S t u f e n werden mit der Wange verstemmt, seltener eingeschoben. Es wird — im Gegensatz zum XVII. Jahrhundert — für die Trittstufe jetzt ausnahmsweise schon Kiefernholz verwendet und die

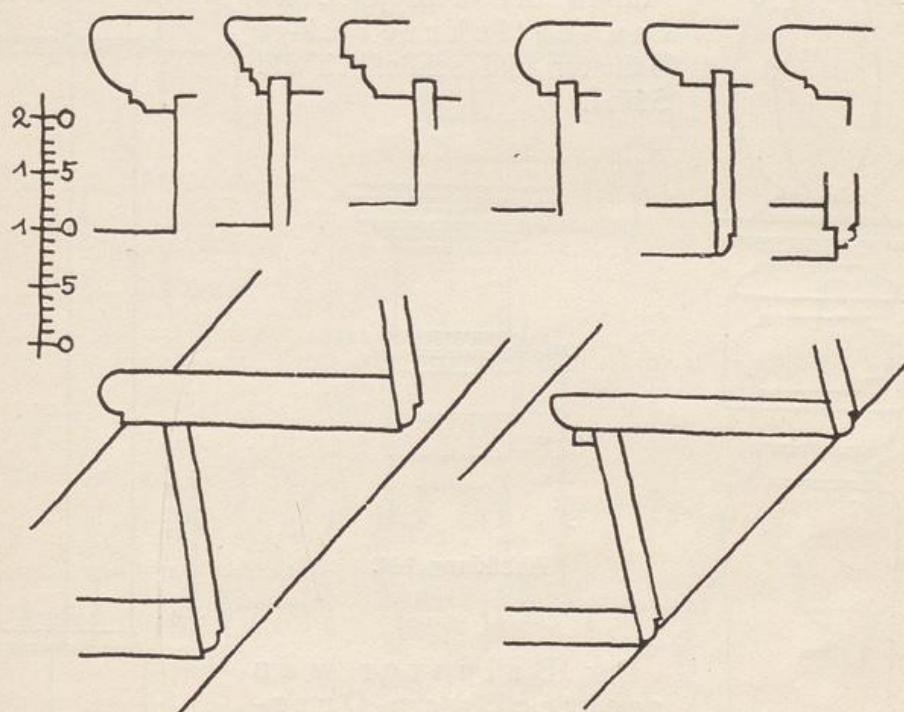


Abbildung 134—140, 141 und 142.

Holzstärke dabei bis auf 8 cm gesteigert. Diese vergrößerte Holzstärke gibt zu lebhafter Profilierung Anlaß, die dem durchgängigen Streben nach reicher Gestaltung entsprach. Die jetzt übliche Verbindung von Trittstufe und Futterstufe zeigt die Abb. 140.

c) Sowohl Wange wie Handlauf sind in den G e l ä n d e r p f o s t e n verzapft. Dieser ist von derben, oft schwerfälligen Ausmaßen. Da er z.B. als Podestpfosten zwei Laufteile zu verbinden, n i c h t a b e r von einem zum andern überzuleiten hat, endigt er frei und ist mit kräftiger Abdeckplatte und dekorativem Aufsatz versehen.